

## Aktualisierung der Klimaschutzziele des Landkreises

Der Landkreis aktualisiert seine Klimaschutzziele. Bis 2030 sollen 65% der Treibhausgase im Vergleich zu 1990 reduziert werden. Bis 2030 sollen auch 80% des Stroms aus erneuerbaren Energien produziert werden. Das klingt zwar ambitioniert, ist es aber nicht. Denn an dieser Stelle werden lediglich die Ziele der Bundesregierung wiederholt, von denen wir wissen, dass sie höchstwahrscheinlich nicht ausreichen werden, um das im Pariser Klimaschutzabkommen vereinbarte 1,5-Grad-Ziel zu erreichen.

Andere Punkte der Vorlage sind hier ohne Zweifel ambitionierter: Bis 2040 will der Landkreis Treibhausgasneutralität erreichen, bis 2035 eine klimaneutrale Kreisverwaltung realisieren.

In der Begründung der Beschlusslage heißt es:

„Um die notwendigen umfassenden Maßnahmen und Projekte für den Landkreis aufzusetzen und zu finanzieren ist es erforderlich, entsprechende Förderprogramme der Nationalen Klimaschutz Initiative in Anspruch zu nehmen. Diese Förderprogramme setzen ambitionierte Klimaziele als Beschlusslage voraus. Förderrelevant sind hierfür die Klimaschutzziele „treibhausgasneutraler Landkreis bis 2040“ und „klimaneutrale Kommunalverwaltung bis 2035“.

Ich will nicht hoffen, dass der Landkreis diese Ziele nur deshalb formuliert hat, um Fördermittel zu generieren (auch wenn der Verdacht natürlich naheliegt). Ich will hoffen, dass er mit gutem Beispiel vorangeht und alles daran setzt, so schnell wie möglich in eine nachhaltige Zukunft zu steuern. Ob dies gelingt, wird nicht – oder zumindest nicht nur – von den Klimaschutzzielen des Landkreises abhängen, sondern von den konkreten Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele definiert und umgesetzt werden.

Dafür ist es notwendig, das CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial verschiedener Maßnahmen zu kennen und genau *die* Maßnahmen zu priorisieren, die schnell und in großem Umfang zu Einsparungen führen. Wir wissen, dass die nachhaltige Erzeugung von Strom und Wärme, also die Umstellung auf Erneuerbare Energien und die energetische Sanierung von Gebäuden hier den größten Einfluss haben. Genau in diesen Punkten scheint es aber im Landkreis nicht voranzugehen. Nicht mal für die eigenen Liegenschaften scheint es einen Plan zu geben, wie die Antworten auf zahlreiche Nachfragen von uns zu individuellen Sanierungsfahrplänen und die Installation von Photovoltaik-Anlagen bei kreiseigenen Liegenschaften zeigen.

Wenn der Landkreis selbst es nicht schafft, mit gutem Beispiel voranzugehen, wie sollen es dann die Bürger\*innen? Ich habe nicht das Gefühl, dass der Landkreis in Sachen Klimaschutz die richtigen Prioritäten setzt. Wäre das der Fall, würde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Landkreis Jahr für Jahr deutlich sinken. Das tut er aber nicht, wie die Klimaschutzberichte zeigen. Wir müssen uns nicht an den Zielen messen, sondern an den Ergebnissen. Und die sehen im Moment düster aus.